



**Eine Welt ohne Hindernisse**  
ist für alle Menschen gut



Das ist eine wichtige Info  
zu dem Text in Leichter Sprache.  
Damit Sie den Text gut lesen und verstehen können.



In dem Text schreiben wir nur von Lehrern oder Assistenten.  
Wir schreiben nicht von Lehrerinnen oder Assistentinnen.  
Das bedeutet:

Wir benutzen in dem Text nur die männliche Form.  
Damit meinen wir aber Männer und Frauen.  
Wir machen das so,  
damit Sie den Text besser lesen und verstehen können.



Im Text stehen ein paar Wörter in schwerer Sprache.  
Diese Wörter sind in **blauer Farbe** gedruckt.  
Diese Wörter werden im Text erklärt.

Hier ein Beispiel:

**Inklusive** Schulen

Das sind Schulen für Kinder mit und ohne Behinderung.  
Sie können dort zusammen lernen.



# Das können Sie in diesem Heft lesen



Die Aktion Mensch hat ein Ziel: Alle Menschen sollen überall dabei sein können	4
Die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung	6
Inklusion braucht Barriere-Freiheit	10
Barriere-Freiheit ist für alle Menschen gut	16
Von Arbeit bis Wohnen – In der UN-Konvention stehen viele Regeln	19
Sprache ist für alle Menschen wichtig	33
Häuser und Plätze müssen barriere-frei sein	42
Menschen mit Behinderung müssen Busse und Bahnen benutzen können	46
Ein Blick in die Zukunft – Bei Inklusion müssen alle Menschen mitmachen	49
Noch mehr Informationen	50
Impressum – Wer das Heft gemacht hat	53

# Die Aktion Mensch hat ein Ziel: Alle Menschen sollen überall dabei sein können

Denn alle Menschen haben die gleichen Rechte.

Deshalb müssen alle Menschen überall:

- Mitmachen können
- Mitreden können
- Mitarbeiten können

Dafür macht sich die Aktion Mensch stark.

Die Aktion Mensch hat verschiedene **Förder-Programme**.

Das bedeutet: Die Aktion Mensch gibt Geld  
für gute Ideen und Projekte.

Damit Menschen mit Behinderung überall dabei sein können.

Und die Aktion Mensch macht viel **Aufklärungs-Arbeit**.

Das bedeutet zum Beispiel:

Die Aktion Mensch macht Info-Blätter und Info-Hefte.

Damit die Menschen in unserer Gesellschaft verstehen:

Diese Probleme haben Menschen mit Behinderung.

Und damit die Menschen in unserer Gesellschaft wissen:

Diese Dinge macht die Aktion Mensch zum Beispiel für:

- Menschen mit Behinderung
- oder für junge Menschen.

Mit den **Förder-Programmen** und der **Aufklärungs-Arbeit**

will die Aktion Mensch zeigen:

Das ist **Inklusion!**

So ist **Inklusion** für alle Menschen gut!



**Inklusion** bedeutet:

- Alle Menschen sollen überall dabei sein.
- Alle Menschen haben die gleichen Rechte.
- Alle Menschen können selbst bestimmen, was sie wollen.
- Niemand wird ausgeschlossen.



## Die Aktion Mensch macht viel für Menschen mit Behinderung

Seit dem Jahr 1964 macht die Aktion Mensch  
viele Sachen für Menschen mit Behinderung.

Und seit dem Jahr 2000 macht die Aktion Mensch  
auch viele Sachen für Kinder und junge Menschen.

Denn die Aktion Mensch will:

Alle Menschen sollen in unserer Gesellschaft gut leben können.

Die Aktion Mensch ist die größte Förder-Gruppe in Deutschland.

In schwerer Sprache heißt das:

Die Aktion Mensch ist die größte **Förder-Organisation**.

Sie unterstützt jeden Monat viele verschiedene Projekte für:

- Menschen mit Behinderung
- und Kinder und junge Menschen.

Dafür braucht die Aktion Mensch sehr viel Geld.

Deshalb macht sie eine große **Lotterie**.

Das bedeutet:

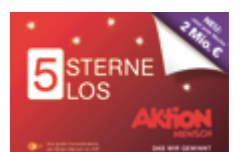
Alle Menschen können bei der Aktion Mensch Lose kaufen.

Damit können die Menschen Geld oder Häuser gewinnen.

Für diese Lose bezahlen sie Geld.

Und damit unterstützt die Aktion Mensch

viele verschiedene Projekte.



# Die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung

Die **UN-Konvention** über die Rechte von Menschen mit Behinderung ist ein Vertrag.

In dem Vertrag steht:

Menschen mit Behinderung haben die gleichen Rechte wie Menschen ohne Behinderung.



Diesen Vertrag haben viele Länder auf der ganzen Welt unterschrieben.

Deutschland hat den Vertrag auch unterschrieben.

Deshalb muss Deutschland sich jetzt auch an den Vertrag halten.

Das bedeutet: Die Rechte von Menschen mit Behinderung dürfen nicht nur auf dem Papier stehen.

Sondern es muss viel dafür getan werden.

Die Rechte von Menschen mit Behinderung müssen erfüllt werden.



In dem Vertrag steht auch:

**Inklusion** ist ein Menschen-Recht.

Das bedeutet:

Alle Menschen haben das Recht darauf, dass sie überall mitmachen können.

Zum Beispiel:

- Alle Menschen können wählen, in welche Schule sie gehen wollen.
- Alle Menschen können wählen, wo sie arbeiten wollen.
- Alle Menschen können wählen, wie sie leben wollen.



Und es ist **egal**:

- Ob die Menschen eine Behinderung haben,
- ob sie aus einem anderen Land kommen,
- ob sie nur wenig Geld haben,
- ob es Männer oder Frauen sind
- oder wie alt sie sind.



Denn **Inklusion** ist für alle Menschen gleich wichtig.

Deshalb macht sich die Aktion Mensch für **Inklusion** stark.

## Deutschland hat einen Plan gemacht

Diesen Plan haben Politiker im Jahr 2011 gemacht.

Dieser Plan heißt **Nationaler Aktions-Plan**.

In dem **Aktions-Plan** steht:

Diese Dinge sollen in Deutschland gemacht werden.

Damit Menschen mit Behinderung überall mitmachen können.



Diesen **Aktions-Plan** finden viele Gruppen und Vereine aus der Behinderten-Politik nicht gut.

Sie sagen:

In dem **Aktions-Plan** stehen viele wichtige Sachen.

Aber es steht **nicht** in dem **Aktions-Plan**:

- Wann diese Sachen gemacht werden sollen.
- Wie diese Sachen gemacht werden sollen.
- Und wer das Geld für die Sachen gibt.

Die Politiker haben alle diese Sachen **nicht** genau aufgeschrieben.



## Deutschland hat einen neuen Aktions-Plan gemacht

Nach der **Staaten-Prüfung** haben die Politiker einen neuen **Aktions-Plan** geschrieben.

In dem **Aktions-Plan** steht:

Was Deutschland noch besser machen will.

Damit es noch mehr **Inklusion** gibt.

Zum Beispiel:

- Beim Lernen,
- bei der Arbeit,
- beim Wohnen
- und in der Freizeit.



Die Fach-Leute von der **Staaten-Prüfung** haben viele wichtige Sachen in ihren Bericht geschrieben.

Diese Sachen soll Deutschland machen.

Damit es noch mehr **Inklusion** für Menschen mit Behinderung gibt.

Aber in dem neuen **Aktions-Plan** stehen manche Sachen nicht drin.

Deshalb finden manche Gruppen und Vereine den neuen **Aktions-Plan** nicht gut.



Die Vereine und Gruppen sagen auch:

Die Bundes-Länder und Gemeinden hätten bei dem **Aktions-Plan** noch mehr mitarbeiten müssen.

Sie hätten gefragt werden müssen:

Was soll alles in dem **Aktions-Plan** stehen?

Damit der **Aktions-Plan** gut wird.

Und die Rechte von Menschen mit Behinderung schnell erfüllt werden können.



## Deutschland ist geprüft worden

Am 26. und 27. März im Jahr 2015 hat sich eine Gruppe in der Stadt Genf getroffen.

In der Gruppe waren viele Fach-Leute.

Diese Fach-Leute wissen viel:

- Über die **UN-Konvention**
- und über die Rechte von Menschen mit Behinderung.

Die Gruppe heißt in schwerer Sprache:

Fach-Ausschuss von der **UN-Konvention**.



Der Fach-Ausschuss von der **UN-Konvention** hat geprüft:

Was Deutschland schon gemacht hat.

Damit die Rechte von Menschen mit Behinderung erfüllt werden.

Diese Prüfung heißt in schwerer Sprache: **Staaten-Prüfung**.

Dann hat der Fach-Ausschuss von der **UN-Konvention** einen Bericht geschrieben.

In dem Bericht steht:

Deutschland muss noch viel mehr für **Inklusion** machen.



# Inklusion braucht Barriere-Freiheit

## Inklusion geht nicht ohne Barriere-Freiheit.

Denn Menschen mit Behinderung brauchen **Barriere-Freiheit**, damit sie überall mitmachen können.

Und damit sie selbst bestimmen können:

- Wie sie leben wollen.
- Wo sie arbeiten wollen.
- Was sie in ihrer Freizeit machen wollen.



## Barriere-Freiheit bedeutet:

Für Menschen mit Behinderung darf es keine Hindernisse mehr geben.

Denn eine Welt ohne Hindernisse bedeutet für Menschen mit Behinderung:

- Sie brauchen weniger fremde Hilfe.
- Oder sie brauchen überhaupt keine Hilfe mehr.



## Viele Menschen ohne Behinderung denken:

**Barriere-Freiheit** brauchen nur Menschen im Rollstuhl.

Denn alle Menschen können sehen:

Rollstuhl-Fahrer können keine Treppen benutzen.

- Deshalb muss es Rampen geben.  
Damit sie ohne fremde Hilfe in die Häuser kommen.
- Und es muss Busse und Bahnen geben,  
die man absenken kann.  
Damit sie ohne fremde Hilfe Bus und Bahn fahren können.



## Aber **Barriere-Freiheit** bedeutet noch viel mehr

Denn es gibt viele Behinderungen, die man nicht sehen kann.

Diese Behinderungen nennt man: Nicht sichtbare Behinderungen.



Menschen mit nicht sichtbaren Behinderungen sind zum Beispiel:

- Gehörlose Menschen oder Menschen mit einer Hör-Behinderung
- Blinde Menschen oder Menschen mit einer Seh-Behinderung
- Menschen mit Lern-Schwierigkeiten
- Menschen mit **seelischen** Behinderungen

Menschen mit einer **seelischen** Behinderung sind oft sehr traurig.

Oder sie haben immer Angst vor vielen verschiedenen Dingen.

- Menschen mit **chronischen** Krankheiten  
Diese Menschen sind schon sehr lange krank.  
Und sie können oft nie wieder gesund werden.



Alle diese Menschen mit Behinderung brauchen **Barriere-Freiheit** bei vielen Dingen: Beim Wohnen, bei der Arbeit und in der Freizeit.

Damit sie:

- Überall dabei sein können,
- überall mitmachen können
- und überall mitreden können.



Denn in dem Vertrag über die Rechte von Menschen mit Behinderung steht: Menschen mit Behinderung haben ein Recht auf **Inklusion**.

**Barriere-Freiheit** muss ganz verschieden sein

**Menschen im Rollstuhl brauchen zum Beispiel:**

- **Häuser mit Rampen und Fahrstühlen**
- **Breite Türen in Häusern**  
und bei Bussen und Bahnen
- **Busse und Bahnen mit Rampen**
- **Oder Busse und Bahnen,**  
die man absenken kann.
- **Gehwege ohne Pflaster-Steine**
- **Niedrige Regale und Einkaufs-Theken**  
im Supermarkt



**Gehörlose Menschen und Menschen mit Hör-Behinderung brauchen zum Beispiel:**

- **Gebärdensprache** und **Gebärdensprach-Übersetzer**

bei Gesprächen im Amt oder bei Vorträgen.

**Gebärdensprache** ist eine Sprache für gehörlose Menschen.

Sie wird mit den Händen und Armen gesprochen.



- **Hör-Anlagen**

sind Hilfen für Menschen, die Hör-Geräte tragen.

Damit können sie besser hören, was gesagt wird.

Zum Beispiel:

- Bei Veranstaltungen
- oder im Theater.



- **Bild-Telefone oder Klingeln mit Lampen**

sind Hilfen für gehörlose Menschen.

Beim Bild-Telefon können sie sehen,

was der andere sagt.

Bei den Klingeln mit Lampen können sie sehen, wenn es klingelt.

- **Filme mit Unter-Titeln**  
oder **Theater-Vorstellungen in Gebärdensprache**

Bei Filmen mit Unter-Titeln  
können gehörlose Menschen lesen,  
was die Schau-Spieler sagen.



**Blinde Menschen und Menschen mit Seh-Behinderung brauchen zum Beispiel:**

- **Viele Sachen in Blinden-Schrift oder in großer Schrift**

- Zeitschriften und Zeitungen
- Anträge und Briefe vom Amt
- Kino-Programme und Theater-Programme
- Speise-Karten in Gaststätten
- Fahrpläne von Bussen und Bahnen



- **Leitsysteme in Häusern und im Straßen-Verkehr**

Ein Leitsystem ist zum Beispiel:

Ein besonderer Belag auf dem Boden.

Dann können blinde Menschen beim Gehen fühlen:

Da muss ich lang gehen.

- **Internet-Seiten mit Sprach-Ausgabe**

**Sprach-Ausgabe** bedeutet:

Blinde Menschen können sich Texte  
von der Internet-Seite vorlesen lassen.



- **Filme mit Bild-Beschreibungen**

Bei den Filmen mit Bild-Beschreibungen wird erzählt,  
was in dem Film gerade zu sehen ist.



## Menschen mit Lern-Schwierigkeiten

brauchen zum Beispiel:

- **Viele Sachen in Leichter Sprache**

- Anträge und Briefe vom Amt
- Fernseh-Sendungen und Radio-Sendungen
- Internet-Seiten
- Fahrpläne von Bussen und Bahnen
- Zeitungen und Zeitschriften



- **Fach-Leute, die Leichte Sprache sprechen**

- Ärzte und Pflege-Kräfte
- Beraterinnen und Berater
  - bei den Beratungs-Stellen
  - bei der Bank
  - bei Kosten-Trägern von Hilfe-Leistungen
  - bei den Ämtern
  - beim Info-Stand von der Bahn



- **Info-Blätter und Info-Broschüren in Leichter Sprache**

- Informationen zu Krankheiten und Medikamenten
- Informationen von Kosten-Trägern
- Bedienungs-Anleitungen von Geräten
- Bedienungs-Anleitungen von Hilfs-Mitteln
- Informationen von Ämtern
- Information zu Reisen und Freizeit



## Menschen mit Behinderung brauchen **Barriere-Freiheit** im Alltag

Damit sie so leben können wie alle anderen Menschen auch.

Im Alltag gibt es aber noch viele Hindernisse für Menschen mit Behinderung.

Viele Menschen mit Behinderung sagen deshalb: Wir sind nicht behindert.

Sondern wir werden behindert.



### **Deshalb ist das wichtig!**

Menschen ohne Behinderung müssen wissen:

Diese Probleme haben Menschen mit Behinderung im Alltag.

Dann können sie helfen,

dass es weniger Hindernisse für Menschen mit Behinderung gibt.

Menschen ohne Behinderung müssen verstehen:

Alle Menschen in unserer Gesellschaft müssen mithelfen.

Damit die Rechte von Menschen mit Behinderung erfüllt werden.

Und sie in diesem Land gut leben können.



# Barriere-Freiheit ist für alle Menschen gut

Nicht nur Menschen mit Behinderung brauchen **Barriere-Freiheit**.

**Auch für alle anderen Menschen ist Barriere-Freiheit gut.**

Zum Beispiel:

- **Rampen sind für Eltern mit Kinder-Wagen gut.**

- Damit sie den Kinder-Wagen nicht die Treppen hoch tragen müssen.
- Oder niemanden um Hilfe bitten müssen, wenn sie in den Bus steigen wollen.



- **Für ältere Menschen sind Fahrstühle eine große Hilfe.**

- Wenn sie zum Beispiel einen **Rollator** benutzen. Das ist eine Geh-Hilfe mit Rädern.



- **Texte in Leichter Sprache sind für viele Menschen gut.**

- Für Menschen, die nicht so gut lesen oder schreiben können.
- Für viele ältere Menschen, die sich nicht mehr so viele Informationen merken können.
- Für Menschen aus anderen Ländern, die noch nicht so gut die deutsche Sprache verstehen.



- **Hör-Bücher sind für viele Menschen gut.**

- Für Menschen, die nicht so gut lesen können.
- Für ältere Menschen, die nicht mehr so gut sehen können.
- Für Kinder, die noch nicht lesen können.

**Barriere-Freiheit ist aber auch für alle Menschen wichtig.**

Denn viele Menschen haben ihre Behinderung nicht von Geburt an. Das bedeutet: Sie sind nicht mit einer Behinderung geboren. Sondern sie haben ihre Behinderung erst später bekommen.

Zum Beispiel

- Durch eine Krankheit,
- durch einen Unfall
- oder wenn sie älter werden.



**Alle Menschen werden älter**

Egal, ob sie eine Behinderung haben. Oder ob sie keine Behinderung haben.

Deshalb ist für ältere Menschen **Barriere-Freiheit** genauso wichtig wie für Menschen mit Behinderung.

Zum Beispiel:

- Weil ältere Menschen oft nicht mehr so gut sehen können.
- Weil sie oft nicht mehr so gut hören können.
- Oder weil sie oft nicht mehr so gut laufen können.



**Deshalb ist das wichtig!**

Alle Menschen müssen sich für **Barriere-Freiheit** stark machen. Denn eine Welt ohne Hindernisse ist für alle Menschen gut.

## Regeln und Gesetze für eine Welt ohne Hindernisse

Die Politiker haben sich verpflichtet:  
Viel für eine Welt ohne Hindernisse zu tun.



Dafür gibt es zum Beispiel  
das Bundes-Gleichstellungs-Gesetz für behinderte Menschen.

Die Abkürzung dafür ist BGG.

Im BGG steht viel über **Barriere-Freiheit**

für Menschen mit Behinderung.

Und es gibt die **UN-Konvention** für die Rechte  
von Menschen mit Behinderung.



Die Politiker müssen sich an das BGG halten.

Und sie müssen sich an die **UN-Konvention** halten.

Das bedeutet: Sie müssen die Rechte  
von Menschen mit Behinderung erfüllen.

## Das steht in der UN-Konvention

In der **UN-Konvention** stehen viele wichtige Regeln.

Zum Beispiel:

- Busse und Bahnen müssen **barriere-frei** sein.
- Alle Menschen haben das Recht auf **barriere-freie** Informationen.  
Das bedeutet zum Beispiel:
  - Es muss viele Sachen in Leichter Sprache geben.
  - Es muss viele Informationen in **Gebärden-Sprache** geben.
- Alle Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung haben das Recht,  
in Schulen und Universitäten zu lernen.
- Alle Menschen haben das Recht auf gesellschaftliche Teilhabe.  
Das bedeutet: Alle Menschen müssen überall mitmachen können.



## Von Arbeit bis Wohnen – In der UN-Konvention stehen viele Regeln

### Arbeit ist für alle Menschen wichtig

#### Das steht in der **UN-Konvention!**

Alle Menschen müssen die gleichen Chancen  
auf einen guten Arbeits-Platz haben.



Das bedeutet: Menschen mit Behinderung müssen wählen können.  
Wo sie arbeiten wollen.

- In einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung
- oder auf dem **1. Arbeits-Markt**.

#### **1. Arbeits-Markt** bedeutet:

Menschen mit Behinderung können da arbeiten,  
wo Menschen ohne Behinderung auch arbeiten.  
Zum Beispiel: im Super-Markt oder im Kranken-Haus.



Menschen mit Behinderung müssen für ihre Arbeit  
genug Geld bekommen.

Damit sie gut davon leben können.



Damit Menschen mit Behinderung überall gut arbeiten können,  
gibt es viele Verträge mit den Arbeit-Gebern.

Diese Verträge nennt man in schwerer Sprache:

### Integrations-Vereinbarungen

In den Verträgen steht zum Beispiel:

- So muss der Arbeits-Platz sein.
- So muss die Arbeit geregelt sein.
- So sind die Arbeits-Zeiten.



### Die Arbeit-Geber können Geld bekommen

- Wenn sie Menschen mit Behinderung einen Arbeits-Platz geben.
- Oder wenn sie neue Arbeits-Plätze für Menschen mit Behinderung schaffen.



Arbeit-Geber können zum Beispiel dafür Geld bekommen:

- Für Arbeits-Assistenz bei der Arbeit  
Damit Menschen mit Behinderung ihre Arbeit gut machen können.
- Für Hilfs-Mittel am Arbeits-Platz  
Zum Beispiel einen besonderen Computer für blinde Menschen
- Für Vorlese-Kräfte
- Oder für **Gebärden-Sprach**-Übersetzer



### Menschen mit Behinderung bekommen nur schwer einen Arbeits-Platz auf dem 1. Arbeits-Markt

Immer mehr Menschen mit Behinderung haben einen Arbeits-Platz auf dem **1. Arbeits-Markt**.

Trotzdem gibt es noch zu wenig Arbeits-Plätze für Menschen mit Behinderung.

Denn viele Menschen mit Behinderung müssen sehr lange suchen.

Bis sie einen Arbeits-Platz auf dem **1. Arbeits-Markt** finden.

Viel länger als Menschen ohne Behinderung.



Besonders für Menschen mit Lern-Schwierigkeiten ist es schwer:

Einen Arbeits-Platz auf dem **1. Arbeits-Markt** zu bekommen.

Sie arbeiten fast immer

in Werkstätten für Menschen mit Behinderung.



Viele Arbeit-Geber wollen Menschen mit Behinderung keinen Arbeits-Platz geben.

Weil sie viele falsche Dinge über Menschen mit Behinderung denken.

Zum Beispiel:

- Menschen mit Behinderung können viele Arbeiten nicht machen.
- Sie können nicht gut arbeiten.
- Oder sie sind sehr oft krank.

Deshalb bezahlen viele Arbeit-Geber lieber Geld.

Damit sie Menschen mit Behinderung keinen Arbeits-Platz geben müssen.

Dieses Geld heißt: Ausgleichs-Abgabe.



## Bildung muss für alle Menschen gleich gut sein

### Das steht in der UN-Konvention!

Alle Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung haben das Recht auf gutes Lernen.

Dazu müssen Kinder mit und ohne Behinderung zusammen lernen können.

Zum Beispiel:

- In Kinder-Gärten,
- in Schulen,
- in Universitäten
- und bei der Berufs-Ausbildung.



## In Deutschland gibt es viel zu wenig inklusive Schulen

Kinder mit Behinderung gehen oft auf besondere Schulen. Diese Schulen heißen **Förder-Schulen**.

Das sind Schulen für Kinder, die beim Lernen besondere Unterstützung brauchen.



Aber die Menschen in unserer Gesellschaft müssen verstehen:

Alle Menschen sind wichtig.

Egal, ob sie eine Behinderung haben oder nicht.

Deshalb muss es in Deutschland viel mehr **inklusive** Schulen geben.

Denn dort können alle Kinder lernen:

Alle Menschen sind gleich wichtig.

Und alle Menschen haben besondere Fähigkeiten.



In **inklusive** Schulen

lernen Kinder mit und ohne Behinderung zusammen.

Alle Kinder können dort unterstützt werden.

Denn die Lehrer gucken ganz genau:

- Das kann das Kind besonders gut.
- Das macht das Kind besonders gerne.

Dann werden diese Sachen besonders gefördert.

Damit alle Kinder viel Spaß beim Lernen haben.

Und gut zusammen lernen können.



## Lehrer und Fach-Kräfte für Kinder mit Behinderung arbeiten zusammen

In **inklusive** Schulen arbeiten Lehrer

und Fach-Kräfte für Kinder mit Behinderung zusammen.

Sie machen zusammen Unterricht für alle Kinder.

Dafür müssen sie für jedes Kind die richtige Hilfe kennen.

Diese Fach-Kräfte heißen in schwerer Sprache: **Sonder-Pädagogen**.



Alle Kinder bekommen die Unterstützung, die sie brauchen.

Damit sie im Unterricht gut mitmachen können.

Es gibt zum Beispiel:

- **Persönliche Assistenten** für Kinder, die viel Unterstützung brauchen. Damit sie überall mitmachen können.
- **Gebärdensprach**-Übersetzer für gehörlose Kinder.



Und es gibt besondere Hilfs-Mittel.

Zum Beispiel:

- Tafeln, die mit Computern verbunden sind.  
Damit blinde Kinder an einem besonderen Computer lesen können,  
was an der Tafel steht.
- Blinkende Lampen für gehörlose Kinder.  
Damit sie sehen können, wann Pause ist.



**Es muss noch viel mehr inklusive Schulen geben**

Denn bei **inklusive** Schulen wird kein Kind ausgeschlossen.  
Und **inklusive** Schulen sind wichtig für unsere Gesellschaft.  
Denn dort können Kinder mit und ohne Behinderung  
viele Sachen voneinander lernen.



- Damit sie später im Arbeits-Leben gut zusammen arbeiten können.
- Und in der Freizeit viele Sachen zusammen machen.

In Deutschland muss aber noch viel getan werden.

Damit es für alle Kinder **inklusive**  
Kinder-Gärten, Schulen und Universitäten gibt.

### **Der Fach-Ausschuss von der UN-Konvention hat in seinem Bericht geschrieben:**



Deutschland muss noch mehr für **inklusive** Schulen tun:  
Damit Kinder mit und ohne Behinderung  
zusammen lernen können.

Diese Sachen muss Deutschland machen:

- **Förder-Schulen** müssen ab-gebaut werden.  
Das bedeutet:  
Es darf nicht mehr so viele **Förder-Schulen** geben.  
Es muss mehr Schulen  
für Kinder mit und ohne Behinderung geben.
- Es muss in allen Schulen besondere Hilfs-Mittel  
für Kinder mit Behinderung geben.  
Damit alle Kinder gleich gut lernen können.
- Alle Lehrer und Lehrerinnen müssen lernen:  
Wie sie alle Kinder gut unterstützen können.  
Und welche Hilfen Kinder mit Behinderung brauchen.  
Damit sie gut lernen können.



**Alle Menschen müssen wählen können,  
wie sie wohnen wollen**

### Das steht in der UN-Konvention!

Behinderte Menschen müssen Wahl-Möglichkeiten haben.

Sie müssen selbst bestimmen können:

- Wo sie wohnen wollen.  
In der Stadt oder auf dem Land.
- Mit wem sie zusammen leben wollen.  
Mit einem Partner oder alleine.
- Und wie sie wohnen wollen.  
In einer eigenen Wohnung oder in einem Wohn-Heim.



Dafür müssen sie die Unterstützung bekommen, die sie brauchen.

Damit sie ihr Leben selbst regeln können.

**In Deutschland ist das aber noch lange nicht so**

Denn viele Menschen mit Behinderung

leben immer noch in Wohn-Heimen.

Dort können sie manchmal nicht selbst über ihr Leben bestimmen.

Denn es gibt viele Regeln,

an die sie sich halten müssen.

Und andere Menschen sagen ihnen, was gut für sie ist.



**Menschen mit Behinderung haben oft keine Wahl-Möglichkeiten**

Zum Beispiel: Wenn sie viel Unterstützung brauchen.

Dann können sie oft nicht bestimmen,  
dass sie in der eigenen Wohnung leben wollen.

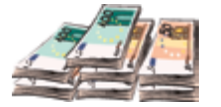


Denn die Ämter sagen sehr oft:

Die Unterstützung kostet zu viel Geld.

Wenn diese Menschen mit Behinderung in einem Wohn-Heim leben,  
kostet es weniger Geld.

Deshalb bezahlen die Ämter nur das Geld für das Wohn-Heim.



**Menschen mit Behinderung wollen selbst über ihr Leben bestimmen**

Menschen mit Behinderung wollen ihr Leben selbst regeln.

Sie wollen nicht, dass andere Menschen über ihr Leben bestimmen.

Deshalb wollen sie so wohnen

wie alle anderen Menschen auch.

Zum Beispiel:

- In der eigenen Wohnung mit einem Partner
- oder in der eigenen Wohnung mit **persönlicher Assistenz**,
- in einer Wohn-Gemeinschaft
- oder in einer betreuten Haus-Gemeinschaft.



Bei diesen Wohn-Formen können Menschen mit Behinderung  
ihren Alltag selbst-bestimmt regeln.

Dafür können sie **persönliche Assistenz** bekommen.

**Persönliche Assistenz** bedeutet:

Menschen mit Behinderung bekommen bei vielen Dingen Hilfe.

Zum Beispiel:

- Beim Waschen,
- beim Einkaufen
- und in der Freizeit.



Und sie können von Fach-Kräften unterstützt werden.

Zum Beispiel bei diesen Sachen:

- Bei Geld-Sachen,
- bei Gesundheits-Sachen
- und im Haushalt.



Manchmal werden Menschen mit Behinderung

aber auch von Nachbarn und Freunden unterstützt.

Ein gutes Beispiel dafür ist ein neues Wohn-Gebiet bei Trier.

Dort leben viele verschiedene Menschen zusammen.

- Menschen mit und ohne Behinderung
- Ältere Menschen und junge Menschen
- Familien mit Kindern
- Mütter oder Väter, die alleine mit ihren Kindern leben



Die Menschen in dem Wohn-Gebiet

unterstützen sich gegenseitig bei vielen Dingen.

Denn alle brauchen Unterstützung bei ganz verschiedenen Sachen.

Zum Beispiel:

- Die älteren Menschen brauchen Unterstützung beim Einkaufen. Das machen zum Beispiel die jungen Menschen für sie.
- Menschen mit Behinderung brauchen Unterstützung in der Freizeit. Die älteren Menschen gehen zusammen mit ihnen ins Theater.
- Die Mütter brauchen einen Baby-Sitter. Das ist eine Person, die auf die Kinder aufpasst. Das machen vielleicht die Familien, die auch Kinder haben.



Wenn die Menschen sich gegenseitig unterstützen, können alle gut zusammen leben.

Und alle können so leben, wie sie es wollen.

**In Deutschland gibt es viel zu wenig barriere-freie Wohnungen**

Früher sind die Menschen nicht sehr alt geworden.

Oft sind sie schon gestorben, wenn sie noch jung waren.

Die Menschen auf der ganzen Welt werden jetzt immer älter.

Das ist auch in Deutschland so.

Deshalb brauchen wir in Deutschland viele **barriere-freie** Wohnungen.

Denn nicht nur Menschen mit Behinderung brauchen **barriere-freie** Wohnungen.

Sondern auch ältere Menschen brauchen **barriere-freie** Wohnungen.

Damit sie auch im Alter in einer eigenen Wohnung leben können.

Und nicht in ein Alters-Heim oder Pflege-Heim umziehen müssen.





**Der Fach-Ausschuss von der UN-Konvention hat in seinem Bericht geschrieben:**

Deutschland muss noch viel für **Inklusion** machen.  
Zum Beispiel: Beim Wohnen.

Menschen mit Behinderung müssen wählen können:

- Ob sie Mitten in der Stadt wohnen wollen.
- Oder ob sie auf dem Land wohnen wollen.
- Ob sie alleine wohnen wollen.
- Oder ob sie mit anderen Menschen zusammen wohnen wollen.

Dafür muss es mehr gute Wohn-Möglichkeiten geben.



**Bei Freizeit-Angeboten  
müssen alle Menschen mitmachen können**

**Das steht in der UN-Konvention!**

Menschen mit Behinderung müssen in ihrer Freizeit überall mitmachen können.

Und müssen überall hingehen können.

Zum Beispiel:

- Ins Theater und ins Kino,
- in die Bücherei oder ins Schwimmbad.

Sie müssen sich wichtige Orte ansehen können.

Zum Beispiel:

- Denkmäler oder alte Kirchen

Dafür müssen alle diese Orte und Häuser **barriere-frei** sein.



Menschen mit Behinderung müssen das Fernsehen benutzen können.

Dafür muss es **barriere-freie** Filme und Sendungen geben.

Zum Beispiel:

- In **Gebärden-Sprache** und in Leichter Sprache



Menschen mit Behinderung müssen selbst Kunst machen können.

Zum Beispiel:

- Bilder malen
- Filme machen und Theater spielen

Menschen mit Behinderung müssen Sport machen können.

Es muss viele Sport-Angebote geben,

bei denen alle Menschen zusammen Sport machen können.

Und Menschen mit Behinderung müssen in den Urlaub fahren können.



**Menschen mit Behinderung wollen wählen können:  
Was sie in ihrer Freizeit machen**

Sie wollen selbst entscheiden können,

wo und mit wem sie ihre Freizeit verbringen.

Dafür brauchen sie viele **barriere-freie** Freizeit-Angebote.

**Barriere-Freiheit** für Freizeit-Angebote

muss ganz verschieden sein.

- Damit gehörlose Menschen Spaß an einem Film haben, brauchen sie Filme mit Unter-Titeln.

Dann können sie lesen, was die Schau-Spieler sagen.



Und sie brauchen **Gebärden-Sprache**:

- Bei Theater-Vorstellungen,
- bei Führungen im Museum
- oder bei Veranstaltungen und Vorträgen.



Blinde Menschen brauchen Bild-Beschreibungen:

- Im Theater und im Kino  
Damit sie hören können,  
was die Schau-Spieler auf der Bühne machen.  
Oder was in einem Film gerade passiert.

Damit Menschen im Rollstuhl ein Konzert besuchen können,  
muss das Haus oder das Gelände **barriere-frei** sein.

Da bedeutet zum Beispiel:

- Es muss Toiletten mit Halte-Griffen geben.
- Die Häuser müssen Rampen haben.
- Und es muss ein Podest für Rollstuhl-Fahrer geben.  
Damit sie sehen können,  
was vorne auf der Bühne passiert.



# Sprache ist für alle Menschen wichtig

Damit die Menschen sagen können:

- Was für sie wichtig ist.
- Was sie sich wünschen.
- Und damit sie selbst über ihr Leben bestimmen können.



Aber manche Menschen können nicht sprechen.

Zum Beispiel: Menschen mit einer Sprach-Behinderung.

Und manche Menschen können die Sprache nicht hören.

Zum Beispiel: Gehörlose Menschen.

Viele gehörlose Menschen lernen die **Gebärden-Sprache**.

Damit sie miteinander sprechen können.

**Gebärden-Sprache** wird mit den Händen  
und Armen gesprochen.



Aber viele Menschen ohne Behinderung  
können **Gebärden-Sprache** nicht.

Das bedeutet:

Gehörlose Menschen und Menschen ohne Behinderung  
können oft nicht miteinander sprechen.

Deshalb gibt es **Gebärden-Sprach-Übersetzer**.

Sie können die **Gebärden-Sprache**.

Und sie können die **Laut-Sprache**.



**Laut-Sprache** ist die Sprache,  
die man hören kann.



Manche gehörlose Menschen  
haben ihre Behinderung erst spät bekommen.  
Das bedeutet:  
Sie sind nicht von der Geburt an gehörlos.

Und manche Menschen werden **schwer-hörig**.  
Das bedeutet:  
Sie hören nur noch ganz wenig.



Diese Menschen können oft keine **Gebärden-Sprache**.  
Deshalb gibt es Schrift-Übersetzer.  
Sie schreiben auf:  
Was andere Menschen sagen.  
Zum Beispiel:



- Bei einem Vortrag
- oder bei einem Gespräch mit einem Arzt.

Dann können gehörlose Menschen  
und **schwer-hörige** Menschen lesen:  
Was gesprochen wird.



### Hilfs-Mittel beim Sprechen

Manche Menschen können keine **Laut-Sprache**.  
• Weil sie Sprache nicht hören können.  
• Oder weil sie nicht sprechen können.

Und sie können keine **Gebärden-Sprache**.  
• Weil sie sich nicht so gut bewegen können.  
• Oder weil sie sich gar nicht bewegen können.



Für diese Menschen gibt es besondere Hilfs-Mittel.  
Damit sie mit anderen Menschen sprechen können.  
Zum Beispiel:

Ein Sprach-Gerät mit einer Bilder-Tafel.  
Auf der Bilder-Tafel sind viele verschiedene Bilder.

Zum Beispiel:

- Eine Uhr,
- eine Banane
- oder ein Mensch, der müde ist.



Diese Bilder können die Menschen mit den Fingern antippen.  
Dann sagt das Gerät zum Beispiel:

- Wie viel Uhr es ist.
- Dass der Mensch eine Banane haben möchte.
- Oder dass der Mensch müde ist.



Die Bilder können auch mit den Augen ausgewählt werden.  
Das ist für Menschen,  
die sich nicht bewegen können.  
Das Sprach-Gerät mit der Bilder-Tafel  
heißt in schwerer Sprache: Talker.  
Das ist ein englisches Wort.  
Es wird so gesprochen: Toker.



**Informationen in Leichter Sprache  
können viele Menschen verstehen**

Viele wichtige Informationen gibt es nur in schwerer Sprache.

Zum Beispiel:

- Informationen von Ärzten und über Medikamente
- Briefe vom Amt und Anträge für Hilfs-Mittel
- Zeitungen und Zeitschriften.



Das ist für viele Menschen ein großes Hindernis.

Zum Beispiel für Menschen mit Lern-Schwierigkeiten.

Sie können oft nicht ohne Unterstützung am Leben in der Gesellschaft teilhaben.

Das bedeutet:

Sie können nicht überall dabei sein.

Und sie können nicht überall mitmachen.



Menschen mit Lern-Schwierigkeiten brauchen Leichte Sprache.

- Damit sie Texte gut lesen können.
- Und Informationen gut verstehen können.



Aber auch für andere Menschen sind Texte in Leichter Sprache gut.

Zum Beispiel für:

- Menschen aus anderen Ländern,
- Menschen mit einer Hör-Behinderung
- oder ältere Menschen.

Damit sie die Informationen über viele Sachen verstehen können.

Deshalb muss es noch mehr Texte in Leichter Sprache geben.



Für Texte in Leichter Sprache gibt es bestimmte Regeln. Diese Regeln haben sich Menschen mit und ohne Lern-Schwierigkeiten zusammen überlegt. Und haben sie aufgeschrieben.



In den Regeln steht zum Beispiel:

- Schreiben Sie kurze Sätze.
- Benutzen Sie bekannte Wörter.
- Nehmen Sie eine große Schrift.

Damit viele Menschen die Texte gut lesen können.

Und damit sie die Texte gut verstehen können.

**Das Netzwerk Leichte Sprache  
macht sich für Leichte Sprache stark**

Seit dem Jahr 2006 gibt es das **Netzwerk** Leichte Sprache.

Ein **Netzwerk** ist eine Gruppe.

Im **Netzwerk** Leichte Sprache arbeiten viele Menschen aus vielen verschiedenen Ländern zusammen.

Sie machen sich dafür stark:

Dass es noch mehr gute Texte in Leichter Sprache gibt.

Die Mitglieder vom **Netzwerk** treffen sich 2 Mal im Jahr.

Diese Treffen kosten immer viel Geld.

Deshalb hat die Aktion Mensch für 1 Treffen Geld gegeben.



## Das Internet bringt für viele Menschen noch mehr Selbst-Bestimmung

Viele Menschen benutzen sehr oft am Tag das Internet.

Sie gucken im Internet:

- Welche neuen Informationen es gibt.
- Sie schreiben E-Mails an ihre Freunde.
- Oder sie kaufen im Internet neue Sachen ein.



Dazu benutzen sie ihren Computer.

Oder ihr Handy,

das sie immer dabei haben.

Viele Menschen können sich nicht mehr vorstellen:

Wie ein Leben ohne Internet ist.



## Auch Menschen mit Behinderung benutzen oft das Internet

Menschen mit Behinderung benutzen das Internet:

Damit sie bei vielen Sachen mitmachen können.

Zum Beispiel:

- Sie können sich im Internet mit Freunden verabreden.
- Sie können E-Mails an die Familie schreiben.
- Sie können zu Hause arbeiten.
- Und sie können im Internet einkaufen.



Das ist besonders wichtig für Menschen mit Behinderung:

Die ihre Wohnung nicht verlassen können.

- Weil sie eine sehr schwere Behinderung haben.
- Oder weil sie viel Unterstützung brauchen.

Damit sie bei verschiedenen Freizeit-Angeboten mitmachen können.

Deshalb muss das Internet **barriere-frei** sein.



## Das steht in der UN-Konvention

Menschen mit Behinderung müssen das Internet gleich-berechtigt benutzen können.

Das bedeutet:

- Menschen mit Behinderung haben das Recht auf **barriere-freie** Informationen im Internet.
- Und sie haben das Recht auf Unterstützung. Damit sie den Computer und das Internet benutzen können.



Und es gibt seit dem Jahr 2011 eine neue Regel.

Diese Regel heißt in schwerer Sprache:

**Barriere-freie-Informationen-Technik-Verordnung 2.0.**

Die Abkürzung dafür ist: BITV 2.0.



In der Regel steht zum Beispiel:

Es muss viele Informationen in Leichter Sprache geben. Zum Beispiel auf den Internet-Seiten von allen Ämtern.

## Im Internet muss es verschiedene **barriere-freie** Angebote geben

Damit alle Menschen mit Behinderung das Internet benutzen können:

Sind viele verschiedene **barriere-freie** Angebote wichtig.

Zum Beispiel Internet-Seiten:

- In Leichter Sprache für Menschen mit Lern-Schwierigkeiten
- In **Gebärden-Sprache** für gehörlose Menschen
- Mit **Sprach-Ausgabe** für blinde Menschen und für Menschen, die nicht lesen können.

**Sprach-Ausgabe** bedeutet:

Man kann sich Texte von den Internet-Seiten vorlesen lassen.



**Das Handy ist ein wichtiges Hilfs-Mittel  
für viele Menschen mit Behinderung**

Menschen mit einer Seh-Behinderung  
können ihr Handy als Hilfs-Mittel benutzen.  
Denn Sie können bei ihrem Handy genau einstellen:  
Was sie brauchen.

Zum Beispiel können Sie verschiedene Programme  
auf ihr Handy **runter-laden**.

Diese Programme heißen Apps.  
Das wird so ausgesprochen: Epps.

**Runter-laden** bedeutet:

Sie gehen mit ihrem Handy ins Internet.

Dann suchen sie sich die Apps,  
die sie brauchen.

Und sie speichern die Apps auf ihrem Handy.

Zum Beispiel:

- Die App Blind Square

Das wird so ausgesprochen: Bleind skwor.

Die App sagt blinden Menschen:

In welcher Straße sie sind.

Oder an welcher Straßen-Kreuzung sie sind.

- Oder die App Be my eyes

Das wird so ausgesprochen: bie mei eis.

Die App kann zum Beispiel Straßen-Schilder vorlesen.



Für gehörlose Menschen und für **schwer-hörige** Menschen  
gibt es auch verschiedene Apps.

Zum Beispiel:

- Die App Verba Tour

Die App zeigt, was gesprochen wird.

Das bedeutet:

- Gehörlose Menschen können in **Gebärden-Sprache** sehen,  
was gesprochen wird.
- Und **schwer-hörige** Menschen können lesen,  
was gesprochen wird.

Zum Beispiel bei einer Führung durchs Museum.  
Oder bei einer Führung durch eine fremde Stadt.

- Die App Motionsavvy

Das wird so ausgesprochen: Mo to schens sevi.

Die App ist ein **Gebärden-Sprach**-Übersetzer.

Das bedeutet:

Sie übersetzt **Gebärden-Sprache**  
in **Laut-Sprache**.

Für Menschen,

die **Gebärden-Sprache** nicht verstehen können.

Und sie übersetzt **Laut-Sprache** in Texte.

Damit gehörlose Menschen lesen können,

was gesprochen wird.

Die **moderne Technik** hilft vielen Menschen mit Behinderung.

Damit sie überall mitmachen können.

Und damit sie selbst über ihr Leben bestimmen können.

**Moderne Technik** ist zum Beispiel:

Das Internet, der Computer oder das Handy.



# Häuser und Plätze müssen barriere-frei sein



## Das steht in der UN-Konvention!

Alle Menschen müssen überall mitmachen können.

Und sie müssen selbst bestimmen können.

Dafür brauchen Menschen mit Behinderung **Barriere-Freiheit**.

Damit Menschen mit Behinderung überall rein kommen.

Und alles gut benutzen können.

Zum Beispiel:

- Straßen und Orte
- Wohn-Häuser und Ämter
- Kranken-Häuser und Schulen
- Schwimm-Bäder und Turn-Hallen
- Parks und Kinder-Spiel-Plätze



Deshalb muss es noch mehr Regeln für **Barriere-Freiheit** geben.

In den Regeln muss zum Beispiel stehen:

**Öffentliche Häuser** müssen Rampen haben.

Das sind zum Beispiel:

- Ämter und Schulen
- Schwimm-Bäder und Turn-Hallen



## Barriere-Freiheit für Häuser und Plätze sieht ganz verschieden aus

Zum Beispiel:

- Häuser müssen Leit-Systeme für blinde Menschen haben. Leit-Systeme sind zum Beispiel besondere Platten auf dem Boden. Dann merken blinde Menschen, wo sie lang gehen müssen.
- Spiel-Plätze müssen feste Wege haben. Damit Eltern im Rollstuhl mit ihren Kindern auf dem Spiel-Platz spielen können.
- Es muss Weg-Beschreibungen in Leichter Sprache und mit vielen Bildern geben. Damit Menschen mit Lern-Schwierigkeiten ohne fremde Hilfe den Weg finden.
- Es muss viele Schilder in Blinden-Schrift geben.
- Und es muss Tast-Pläne für blinde Menschen geben. Das sind zum Beispiel Stadt-Pläne zum Tasten mit den Händen.



## Viele Dinge im Straßen-Verkehr sind schon barriere-frei

Zum Beispiel gibt es:

- Fußgänger-Ampeln, die Töne machen. Wenn es Rot oder Grün wird.
- Und Bordstein-Kanten, die ganz flach sind. Damit Menschen im Rollstuhl gut über die Straße kommen.



## Bahnhöfe und Flughäfen sind oft ein gutes Beispiel für **Barriere-Freiheit**

Dort sind schon viele Sachen **barriere-frei**.

Damit Menschen mit Behinderung ohne fremde Hilfe den richtigen Weg finden.



Zum Beispiel:

- Schilder in verschiedenen Farben und Leit-Systeme im Boden.  
Damit man sehen kann: Da geht es lang.

## Regeln für **barriere-freies Bauen**

Es gibt verschiedene Regeln für **barriere-freies Bauen**.

Die Regeln stehen in der **Landes-Bau-Ordnung**.

Da steht zum Beispiel drin:

Diese Sachen müssen beachtet werden,

wenn **öffentliche Häuser** und Plätze gebaut werden.

Jedes Bundes-Land hat eine eigene **Landes-Bau-Ordnung**.



Architekten und Stadt-Planer müssen sich an diese Regeln halten.

Wenn sie neue **öffentliche Häuser** oder Plätze bauen wollen.

Zum Beispiel bei:

- U-Bahnen,
- Einkaufs-Zentren
- oder Parks.



## Lernen, was **Barriere-Freiheit** bei Häusern bedeutet

Damit man Häuser bauen kann,  
muss man an einer Universität lernen.

An manchen Universitäten können die Studenten lernen:

Diese Sachen müssen beachtet werden,

damit Häuser und Plätze **barriere-frei** sind.

Das ist aber noch lange nicht an allen Universitäten so.





# Menschen mit Behinderung müssen Busse und Bahnen benutzen können

## Das steht in der UN-Konvention!

Menschen mit Behinderung müssen sich fortbewegen können.

Das bedeutet:

Jeder Mensch muss von einem Ort an einen anderen Ort fahren können.

- Mit dem Bus
- oder mit der Bahn.



Busse und Bahnen dürfen keine Hindernisse haben.

Damit Menschen mit Behinderung sie ohne fremde Hilfe benutzen können.

## Menschen mit Behinderung fahren oft mit dem Bus oder der Bahn

Sie fahren mit dem Bus oder mit der Bahn.

Wenn sie von einem Ort zum anderen Ort kommen wollen.



Manche Menschen mit Behinderung können kostenlos mit dem Bus und der Bahn fahren.

Und sie brauchen auch für die Begleit-Person nicht zu bezahlen.

Das ist für viele Menschen mit Behinderung sehr gut.

Denn sie haben oft nicht so viel Geld.



Die Busse und Bahnen dürfen aber keine Hindernisse haben.

Damit Menschen mit Behinderung sie gut benutzen können.

## Das Gesetz für Busse und Bahnen wurde geändert

Das Gesetz für Busse und Bahnen heißt in schwerer Sprache: Personen-Beförderungs-Gesetz.

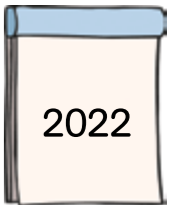
In dem Gesetz stehen viele Regeln.

Seit dem Jahr 2012 gibt es eine neue Regel für Busse und Bahnen:

In der Regel steht:

Alle Busse und Bahnen müssen **barriere-frei** werden.

Das muss bis zum Jahr 2022 gemacht werden.



Viele Städte haben schon viele Sachen gemacht.

Damit alle Menschen die Busse und Bahnen gut benutzen können.

Zum Beispiel:

- An den Halte-Stellen gibt es Sprach-Ansagen für blinde Menschen oder für Menschen, die nicht so gut lesen können.
- Die Bord-Steine an den Halte-Stellen sind höher gemacht worden. Damit Menschen im Rollstuhl die Busse und Bahnen ohne Hilfe benutzen können.
- In vielen Städten gibt es schon Niederflur-Busse. Das sind Busse, die man absenken kann. Dann können Menschen im Rollstuhl ohne Hilfe einsteigen.



Aber zur **Barriere-Freiheit** in Bussen und Bahnen gehört noch mehr.

Zum Beispiel:

Alle Menschen müssen die Fahr-Karten-Automaten ohne Hilfe benutzen können.

- Dafür muss es Sprach-Ansagen für blinde Menschen geben.
- Und für Menschen mit Lern-Schwierigkeiten muss es eine Anleitung in Leichter Sprache geben.

**Mit der Bahn verreisen ist für Menschen mit Behinderung oft nicht so leicht**

Denn sie müssen ihre Reise immer gut planen.  
Und sie müssen ihre Reise einen Tag vorher  
beim **Mobilitäts-Service** der Deutschen Bahn anmelden.  
Wenn sie Hilfe oder Unterstützung brauchen.



Der **Mobilitäts-Service** ist ein Angebot von der Deutschen Bahn.  
Dort können Menschen mit Behinderung Hilfe  
beim Reisen mit der Bahn bekommen.

Zum Beispiel:

- Menschen im Rollstuhl  
Wenn sie Hilfe beim Einsteigen und Aussteigen brauchen.
- Menschen mit Lern-Schwierigkeiten oder blinde Menschen  
Wenn sie Hilfe beim Fahrkarten kaufen brauchen.
- Oder wenn sie Hilfe brauchen,  
um in den richtigen Zug zu steigen.



Oft können Menschen mit Behinderung die Bahn gar nicht benutzen.

Zum Beispiel:

- Weil sie auf kleinen Bahnhöfen keine Hilfe bekommen können.
- Oder weil sie in den Ferien-Zeiten oder an den Wochenenden  
keine Hilfe bekommen können.

## Ein Blick in die Zukunft – Bei Inklusion müssen alle Menschen mitmachen

**Inklusion** bedeutet zum Beispiel:

- Alle Menschen sollen überall dabei sein.
- Alle Menschen können selbst bestimmen, was sie wollen.



Dafür brauchen Menschen mit Behinderung eine Welt ohne Hindernisse.

Das geht aber nicht sofort, sondern es braucht Zeit.

Denn für eine Welt ohne Hindernisse muss viel getan werden.

Dabei müssen viele Menschen und Gruppen mithelfen.

Zum Beispiel:

- Die Politiker in Berlin,
- die Bundes-Länder
- und die Städte und Dörfer.



Und alle müssen sich an die Regeln der **UN-Konvention** halten.

Damit die Rechte von Menschen mit Behinderung erfüllt werden,  
müssen Menschen mit und ohne Behinderung zusammen reden.

Zum Beispiel über die Probleme,

die Menschen mit Behinderung im Alltag haben.

Damit alle Menschen verstehen:

- Diese Sachen sind für Menschen mit Behinderung große Hindernisse.  
Deshalb müssen viele Sachen verändert werden.



Die Aktion Mensch macht sich für **Inklusion** stark.

Sie macht zum Beispiel:

- Verschiedene Aktionen und **Aufklärungs-Arbeit**
- und die **Förder-Programme**

**Inklusion** und **Noch viel mehr vor.**

Denn alle Menschen sollen verstehen: Bei **Inklusion** müssen alle helfen!



# Noch mehr Informationen



Diese Internet-Seiten sind oft nicht in Leichter Sprache!

## Barriere-freies Internet

So können Sie **barriere-freie** Internet-Seiten machen.

Hier können Sie Informationen dazu lesen: [www.einfach-fuer-alle.de/](http://www.einfach-fuer-alle.de/)

## Familien-Ratgeber von der Aktion Mensch

In dem Familien-Ratgeber von der Aktion Mensch

können Sie viel zum Thema Freizeit und Arbeit lesen.

Diese Informationen gibt es auch in Leichter Sprache!

[www.aktion-mensch.de/familienratgeber](http://www.aktion-mensch.de/familienratgeber)

## Hefte und Informationen für Lehrer und Schüler

Über **Inklusion**: In **Schule für alle gestalten** gibt es viele Informationen auf der Internet-Seite: [www.aktion-mensch.de/bildungsservice](http://www.aktion-mensch.de/bildungsservice)

Dort können sich Lehrer und Schüler auch Hefte bestellen.

## Das Förder-Programm von der Aktion Mensch

Auf der Internet-Seite: [www.aktion-mensch.de/foerderung](http://www.aktion-mensch.de/foerderung)

können Sie viele Informationen über die **Förder-Programme**

**Inklusion** und **Miteinander gestalten** lesen.

## Netzwerk Leichte Sprache

Informationen über das **Netzwerk** Leichte Sprache können Sie hier lesen:

[www.leichtesprache.org](http://www.leichtesprache.org)

## Das inklusive Wohn-Projekt

Wenn sie mehr über das Wohn-Projekt für alle Menschen wissen wollen.

Dann können Sie hier Informationen bekommen:

<http://schammatdorf.de/wp/>

## Informationen zum Thema Arbeit

Hier gibt es Informationen für Menschen mit Behinderung, die einen Arbeits-Platz suchen.

Und es gibt Informationen für Arbeit-Geber.

[www.talentplus.de](http://www.talentplus.de)

## Das Projekt Perspektiva

Hier können Sie Geschichten über Menschen lesen, die bei dem Projekt Perspektiva mitgemacht haben.

<http://perspektiva-fulda.de>

## Computer und Internet

Hier können Menschen mit Lern-Schwierigkeiten

Unterstützung bekommen: [www.piksl.net](http://www.piksl.net)

Zum Beispiel wenn sie lernen wollen:

Wie das mit dem Internet geht.

Was der Computer alles kann.

## Barriere-Freiheit

Mehr Informationen zum Thema **Barriere-Freiheit** können Sie hier lesen:

[www.barrierefreiheit.de](http://www.barrierefreiheit.de)

## Barriere-freies Bauen

[www.nullbarriere.de](http://www.nullbarriere.de)

## Beratung für barriere-freies Wohnen

[www.online-wohn-beratung.de](http://www.online-wohn-beratung.de)

## Barriere-freies Reisen

Hier können Sie viele Informationen über **barriere-freies** Reisen lesen.

Reise-Veranstalter, die barriere-freie Reisen anbieten:

[www.reisen-ohne-barrieren.eu](http://www.reisen-ohne-barrieren.eu)

**Die Arbeits-Gemeinschaft **Barriere-freie** Reise-Ziele in Deutschland**

<http://www.barrierefreie-reiseziele.de/>

**Die Nationale Koordinierungs-Stelle Tourismus für Alle**

Die Abkürzung dafür ist NATKO.

[www.natko.de](http://www.natko.de)

**UN-Vertrag über die Rechte von Menschen mit Behinderung**

Mehr Informationen über die **UN-Konvention** in **Leichter Sprache**

können Sie hier lesen: <http://www.ich-kenne-meine-rechte.de/>

**Behinderten-Gleichstellungs-Gesetz**

Hier gibt es Informationen über das BGG in **Leichter Sprache**\_

<http://www.barrierefrei-fuer-alle.de/ca/a/m/?easymode=1>

## Impressum – Wer das Heft gemacht hat

**Aktion Mensch e.V.**

Heinemannstraße 36

53175 Bonn

Telefon: 02 28 20 92 35 5

Fax: 02 28 20 92 33 3

**Projekt-Leitung:** Carolina Zibell

**Den Text in schwerer Sprache** hat Eva Keller geschrieben.

**Den Text in Leichter Sprache** hat das Büro für Leichte Sprache

**Leicht ist klar** geschrieben. [www.leicht-ist-klar.de](http://www.leicht-ist-klar.de)

**Die Expertinnen für Leichte Sprache**

Nina Rademacher und Sabine Masuch haben den Text geprüft.

**Die Bilder sind von:**

© Reinhild Kassing, Kassel, [www.reinhildkassing.de](http://www.reinhildkassing.de)

© pixabay

Das Zeichen für Leichte Sprache ist von **Inclusion Europe**.

Stand März 2016

Weitere Informationen erhalten Sie unter  
[www.aktion-mensch.de](http://www.aktion-mensch.de)    